



DOROTHEUM

KUNSTABTEILUNG, WIEN, I., DOROTHEERGASSE 11,
Telefon 52 3129

613. Kunstauktion

14., 15., 16. und 17. September 1976,
14 Uhr

Gemälde, Graphik,
Skulpturen, antikes Mobiliar, Antiquitäten,
Waffen, Asiatika,
Jugendstil.

Besichtigung:

9., 10., 11. und 13. September 1976 von 10 bis 18 Uhr,
Sonntag, 12. September, von 9 bis 13 Uhr

Buchbesprechungen / Bildnachweis

Angelo Lipinsky: „Oro, Argento, Gemme e Smalti – Tecnologia delle arti dalle origini alla fine del Medioevo“.

Verlag Leo S. Olschki, Florenz 1975, 514 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Kartenskizzen. Als Band VIII der Reihe „Arte archeologia“ des Verlages. Preis: 48.000 Lire.

Der durch zahlreiche Aufsätze in internationalen Zeitschriften als Spezialist mittelalterlicher Goldschmiedekunst bekannte Autor legt hier eine zusammenfassende Publikation besonderer Art vor. Die Goldschmiedekunst und die dazugehörige Kunst der Gemmenschneider und der Emailleure werden in diesem Werk erstmalig umfassend auf technischer Grundlage behandelt.

Wir finden eine ausführliche Darstellung der Gold- und Silberlagerstätten der Alten Welt rund um das Mittelmeer – der Aufbereitung des Rohmaterials – der Goldschmiedewerkstätten der Antike und des Mittelalters – der staatlichen Kontrollen – schließlich der Techniken zur Formung des Materials und seiner Oberflächenbearbeitung. Den Gemmen aus den verschiedenen Steinen, aus Meeresprodukten und tierischen Knochen gilt ein eigenes großes Kapitel, ebenso den verschiedensten Gattungen des Emails.

Jedem Teilkapitel ist die zugehörige Bibliographie angeschlossen. Ausführliche Register runden das Werk zu einem hervorragend benützbaren Handbuch ab.

AMK-Prädikat: Technologisches Handbuch, das allen wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.

Kurt Rossacher

Rudolf Schwaiger, Werkstattmonographie. Jugend und Volk, Wien-München, 1975, 96 Seiten, öS 650.–

Der vorliegende Band ist besonders schön ausgestattet, mit harten Umschlagdeckeln, die vorne die farbige Wiedergabe einer Bronze nach dem Kopf der Quellennympe zeigen, mit 6 Farbtafeln, 24 Schwarzweißtafeln und 6 Originalholzschnitten, alles in einem Schuber.

In dem einleitenden, etwas spröden, aber sehr informativen Essay von Robert Weissenberger, der den Titel „Bildhauer aus Veranlagung“ trägt, wird recht eingehend auf Schwaigers Entwicklung eingegangen. Die Stellung des Bildhauers zu seinem Lehrer Wotruba, die bewußte Kehrtwendung zu diesem, das solide Handwerkliche, das Materialverbundene werden erwähnt, ebenso die speziellen Schwaigerschen Ballungen, die wieder besonders in den weiblichen Figuren zum Ausdruck kommen, das Kraftvolle und aus der Überlieferung Kommende. Sicher geht gerade aus diesen Zeilen aber auch hervor, wie sehr der öffentliche Auftraggeber mitgewirkt hat, daß dieser Bildhauer eben dieser Bildhauer geworden ist. Erst die Möglichkeit, im Stein große Arbeiten ausführen zu können, haben bei Schwaiger Kräfte freigesetzt, die diese immer weiterwuchernden Formen entstehen ließen. Die großen Fotografien der gut ausgeleuchteten Skulpturen zeigen, welche Kräfte hier am Werk sind und wie sehr sie mit der Natur verbunden sind. Können wir doch eindeutig das fruchtbar Weibliche als ein Zentrum dieses Gestaltens feststellen. Es ist daher auch sicher kein Zufall, daß sich der in der Mitte des Bandes gestellte Holzschnittzyklus mit der Frau beschäftigt.

Ein ausführlicher und reich bebildeter Werkkatalog sowie persönliche Daten mit Ausstellungslisten und Literaturhinweise beschließen den Band.

AMK-Prädikat: Künstlermonographie, sehr informativ. Für Sammler.

Alois Vogel

Bildnachweis: (Seitenangabe in Ziffern)

Archiv AMK Wien/Salzburg, 39, 41, 43–45 – Archiv I. Dick, Wien, 37 – Archiv Dr. G. Gubitzer (I. Schindler), Wien, 20–29 – Archiv Arch. Grub + Partner, München, 51 – Archiv Heidi Grundmann, Wien, 30–35 – Historisches Museum der Stadt Wien, 7–15, 23 – Hochschule für angewandte Kunst, Wien, (Römer) 7, 51 – J. Mader, Ried im Innkreis, 17–19 – Niederösterreichische Landesregierung (Fasching, Nechuta), Wien, 1–6 – Österreichisches Museum für angewandte Kunst (Geymüller-Schlöbl), Wien, 48, 49 – Stadtmuseum Linz (F. Michalek), Linz, 17–19 – Archiv I. Strobl, Salzburg, 36.